

### Alamannisch-fränkische Zeit.

Die geschichtlichen und kulturellen Verhältnisse dieser Zeit hat Veeck in den Fundb. N. F. III, 175 ff. und in andern Aufsätzen behandelt (siehe Literaturübersicht S. 127). Die Ueberlieferung über die Frühzeit, die römisch-alamannische Zeit vom Fall des Limes, 260 n. Chr., bis um 400 hat Hertlein in dem Werk: „Die Römer in Württemberg“ I, 159 ff. gegeben und ausgewertet. Eine umfassende Behandlung und ein Verzeichnis sämtlicher Gräberfelder und Funde wird das Werk von Veeck: „Die Alamannen in Württemberg“ bringen.

Aus den zwei Berichtsjahren ist bemerkenswert der spätrömische Fund von Tuttlingen. Nicht wenige neue Gräberfelder sind bekannt geworden. Bedeutendere Grabfunde haben Betzingen, Entringen und Bartenbach ergeben. Als kostbares Einzelstück sei der Fingerring von Ebingen genannt.

#### I. Neckarkreis.

**A s p e r g.** In der Bahnhofstraße stieß man 1927 bei Grabarbeiten auf ein Grab mit Sax, 49 cm lang, Bronzeplättchen, und auf ein zweites Grab mit unbestimmbaren Eisenresten. Funde in Privatbesitz. Der Friedhof ist schon länger bekannt (Paret, Urgesch. Württ. 220).

**C a n n s t a t t.** Beim Abgraben der Ostböschung der Weckerlinstraße gegenüber der Einmündung der Bilfingerstraße wurde im Mai 1928 ein WO gerichtetes Steinplattengrab aufgedeckt, 40 cm unter der heutigen Oberfläche. Es wurde ohne Zuziehung eines Sachverständigen zerstört. Angeblich keine Beigaben. Das Grab gehört zu einem Gräberfeld, von dem Januar 1911 8 Gräber (davon 7 ohne Beigaben) aufgedeckt wurden. Siehe Goeßler-Knorr, Cannstatt zur Römerzeit“ 23 f.

**D a h e n f e l d** OA. Neckarsulm. Am östlichen Dorfrand wurden im Februar 1928 unterhalb des Friedhofs beim Wasserleitungsbau WO gerichtete Gräber angeschnitten mit Gefäßresten und Teilen eines „Dolches“. Funde schlecht erhalten.

**D ü r r m e n z - M ü h l a c k e r** OA. Maulbronn. 1. Am 1. Mai 1926 wurde auf dem mittleren Weg im Friedhof bei der Peterskirche (siehe Fundb. N. F. I, 108) ein gemauertes Grab gefunden, etwa 70 m östlich der Kirche. Abgedeckt mit einem runden, in der Mitte durchlochten Sandstein, der Schleifspuren trägt, 1,05 m Durchmesser bei 8—10 cm Dicke. Material: Buntsandstein aus Wimsheim. Es handelt sich vermutlich um einen römischen Schleifstein. Beigaben AS. A 2298. 1. 2 Ohrringe aus dünnem Silberdraht, 1,5 cm Durchmesser. 2. Durchbohrtes Steinscheibchen, 1,3 cm Durchmesser. 3. Bruchstück eines Beinkamms. 4. 25 Ton- und Glasperlen. 5. Messer, noch 12 cm lang.

2. Beim Ausheben von Grab K. Murr in Feld H (Grab 21 des Familiengrabes 19—21) im August 1925 stieß der Totengräber in 1,40 m Tiefe auf drei etwa 20 cm starke Muschelkalkblöcke. Sie ragten entlang der Südseite des Grabes noch ein Stück ins neue Grab herein und wurden abgespitzt. Sie sind zweifellos die Deckplatten eines alamannischen Grabs, das nun zwischen Grab Murr und dem südlich benachbarten Familiengrab W. Römer liegt.